

FAU Erlangen-Nürnberg

Praktische Prüfung im Erweiterungsstudiengang Medienpädagogik

Praxisprojekt Mediengestaltung

11.11.2014

„BÖRSENKUNDE - NIMM DIR ‘NE SEKUNDE!“

Ein Filmprojekt im Fach Wirtschaft und Recht in der Jahrgangsstufe 9II

Manuela Burkert

Gliederung

2

1. Theoretische Konzeption
 1. Einordnung in die Medienpädagogische Konzeption nach Tulodziecki
 2. Lehrplanbezug
 3. Überlegungen zum Praxisprojekt
 4. Lernziele
2. Projektplanung
 1. Organisatorische Rahmenbedingungen
 2. Gruppen- und Szeneneinteilung
 3. Verlaufsplan
3. Projektumsetzung
4. Fazit
5. Quellen

1.1 Einordnung in die Medienpädagogische Konzeption nach Tulodziecki

3



Projektziel: Medienkompetenzförderung

1.2 Lehrplanbezug

4

- **I Bildungs- und Erziehungsauftrag**
 - ▣ Vermittlung und Förderung grundlegender Kompetenzen und Einstellungen
 - ▣ Möglichkeit zum eigentätigen, selbstständigen und kreativen Lernen bzw. Arbeiten
- **II Fächerübergreifender Bildungs- und Erziehungsauftrag**
 - ▣ Informationstechnische Grundbildung
 - ▣ Medienerziehung
- **III Fachlehrplan Wirtschaft und Recht 9II**
 - ▣ Praktische Auseinandersetzung mit dem Thema „Geld- und Kapitalmarkt“

1.2 Lehrplanbezug

5

II Fächerübergreifender Bildungs- und Erziehungsauftrag: Medienerziehung

- Projektschwerpunkt gemäß Lehrplan
 - ▣ Medien gestalten und einsetzen lernen

„Durch eigene Medienproduktionen entwickeln Schüler die Fähigkeit, selbstständig und modellhaft mit diesen Kommunikationsmitteln umzugehen.“

1.3 Überlegungen zum Praxisprojekt

6

□ **Warum ein Filmprojekt?**

- verschiedene Aufgabenbereiche der Medienpädagogik nach Tulodziecki können angesprochen werden
- vielseitige Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die SchülerInnen
- Förderung der Motivation und des Interesses der SchülerInnen

□ **Warum das Thema Börse?**

- hohe Praxis- und Schülerrelevanz
- Vielzahl an Inhalten für die Filmszenengestaltung

1.4 Lernziele

7

□ **Grobziel**

- Die SchülerInnen sollen eigenständig einen Sachfilm zum Thema „Börse“ mithilfe vorgegebenen Informationsmaterials entwerfen und produzieren.

1.4 Lernziele

8

□ **Feinziele**

- ▣ Einblick in organisatorische, zeitliche, technische und gestalterische Arbeitsprozesse einer Filmproduktion
- ▣ Unterscheidung und Anwendung von filmischen Gestaltungstechniken und Darstellungsformen
- ▣ Erwerb von Grundlagen in derameratechnik und im Videoschnitt
- ▣ Kritische Bewertung des eigenen Medienprodukts bzgl. dessen Gestaltung

2.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

- 26 SchülerInnen
- Zeitrahmen: 10 Unterrichtsstunden über 3 Wochen verteilt
- Veröffentlichung des Films wurde vorab ausgeschlossen
- Ausstattung
 - ▣ 2 Filmkameras
 - ▣ 2 Laptops für den Videoschnitt
 - ▣ Separater Raum für den Filmdreh

2.2 Gruppen- und Szeneneinteilung

10

Gruppen- und Szeneneinteilung		
Szene	Team	Filmszene
1	Team Filmcrew	Vorspann
2	Team Drehbuchautoren 1	Kursbildung
3	Team Drehbuchautoren 2	Börsenplätze
4	Team Drehbuchautoren 3	DAX
5	Team Drehbuchautoren 4	Geldanlage
6	Team Filmcrew	Ende

2.3 Verlaufsplan

Phase	Std.	Inhalt	Sozialform	Medien
<i>Vorbereitung</i>	0	Einverständniserklärung für die Eltern ausgeben und einsammeln		Elternbrief
	1	Vorstellen des Projektes <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung des Projektablaufs • Gruppeneinteilung • Festlegen des Filmtitels 	Unterrichtsgespräch	OHP, Folie, Tafel
<i>Durchführung</i>	Abschnitt 1 - Einarbeitung			
	2 3 4	Bearbeiten der Arbeitsaufträge Team „Filmcrew“ <ul style="list-style-type: none"> • Einarbeitung in die Kameratechnik • Einarbeitung in das Videoschnittprogramm • Entwurf des Vorspanns/ Endes Teams „Drehbuchautoren“ <ul style="list-style-type: none"> • Informationstexte auswerten • Drehbücher für Filmszenen entwickeln • <u>SchauspielerInnen</u> festlegen 	Gruppenarbeit	Arbeitsblätter, PC, Kamera

2.3 Verlaufsplan

12

Abschnitt 2 - Dreh				
5	Dreh des Films	Gruppenarbeit	Storyboards, Kamera, PC, <u>Beamer</u>	
6				
7				
Abschnitt 3 - Schnitt				
8	Team „Filmcrew“	Gruppenarbeit	Kamera, PC, Plakate	
9	<ul style="list-style-type: none"> • Schnitt und Fertigstellen des Films Teams „Drehbuchautoren“ <ul style="list-style-type: none"> • Entwerfen von Filmplakaten 			
<i>Nachbereitung/ Reflexion</i>	10	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des Films • Fragebogen • Abschlussgespräch 	Unterrichtsgespräch	PC, <u>Beamer</u> , <u>Fragebo-</u> <u>gen</u>

3. Projektumsetzung - Vorbereitung

Vorstellen des Filmprojektes



Allgemeine Hinweise zum Filmprojekt

Ablauf- und Drehplan: Insgesamt 10 Unterrichtsstunden

Ablaufplan	
Datum	Inhalt
Fr, 27.06.14	• Projektvorstellung
Mo, 30.06.14	• Bearbeitung der Arbeitsaufträge 1-4
Fr, 04.06.14	
Mo, 07.07.14	
Fr, 11.07.14	
Mo, 14.07.14	• Filmpräsentation • Abschlussgespräch
Di, 15.07.14	

Drehplan	
Datum	Team
Fr, 04.06.14	• Team 1 - Kursbildung • Team 2 - Börse (bitte bereithalten!)
Mo, 07.07.14	• Team 2 - Börse • Team 3 - DAX (bitte bereithalten!)
Fr, 11.07.14	• Team 3 - DAX • Team 4 - Geldanlage

Filmszenen/ Teamaufteilung:

Szene	Team	Filmszene
1	Filmcrew	Vorspann
2	Team Drehbuchautoren 1	Kursbildung
3	Team Drehbuchautoren 2	Börsenplätze
4	Team Drehbuchautoren 3	DAX
5	Team Drehbuchautoren 4	Geldanlage
6	Filmcrew	Ende

Tipps für die Umsetzung:

- Jede Filmszene soll ca. 2-3 Minuten dauern.
- Schreibt ein Storyboard (siehe Muster S. 2), in dem ihr den Ablauf und die Dialoge der Filmszene genau festhält. Dadurch wird es später beim Dreh einfacher, die Filmszene umzusetzen!
Als Vorlage könnt ihr das ausgehändigte Storyboard benutzen.
- Um eure Filmszene anschaulicher zu gestalten, eignet sich der Einbau verschiedener Gegenstände oder Kostüme (z.B. Weltkarte, Krawatte, Anzug, etc.).
Die verwendeten Gegenstände und Kostüme müsst ihr am Drehtag unbedingt dabei

haben!

- Es sollten immer mindestens zwei SchauspielerInnen pro Team die Szene darstellen. Dies könnte beispielsweise ein Börsenexperte sein, der Fragen von Reportern zur Börse beantwortet.
- Die jeweiligen SchauspielerInnen bestimmt ihr innerhalb eurer Gruppen selbst.
- Spielt die Szene mindestens dreimal durch, bevor ihr zum Dreh übergeht. Der Dreh soll ohne Komplikationen (z.B. Textunsicherheiten) ablaufen!
- Während dem Dreh muss es ruhig sein, sodass Störkullissen bei der Aufnahme vermieden werden können!
- An den Projekttagen (siehe Projektplan) müsst ihr immer alle Unterlagen (z.B. Storyboard, Arbeitsaufträge, etc.) dabei haben!

Muster für das Storyboard:

Team Mutter: Herkunft der Begriffe „Börse“ Blatt ____ von ____



Storyboard

Thema: Wortherkunft „Börse“
 Idee: Interview mit einem Börsenexperten
 Schauspieler: Max (Börsenexperte), Kathrin (Reporterin)
 Gegenstände: Geldbeutel, Familienwappen „van der Beurse“, Krawatte, Mikrophon

Lfd. Nummer	Skizze (Scribble)	Einstellungsgröße/-dauer/ Bildinhalt/ Kamerabewegung/Ton / Dialog ...
1		Reporterin (zum Experten gewandt): „Herr Max, woher kommt eigentlich das Wort Börse?“ Experte: „Das Wort Börse kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Böse...“ (Experte zeigt eine Geldböse) Benötigte Gegenstände: Mikrophon, Geldbeutel
		Reporterin: „Aber was hat die Börse mit einem Geldbeutel zu tun?“

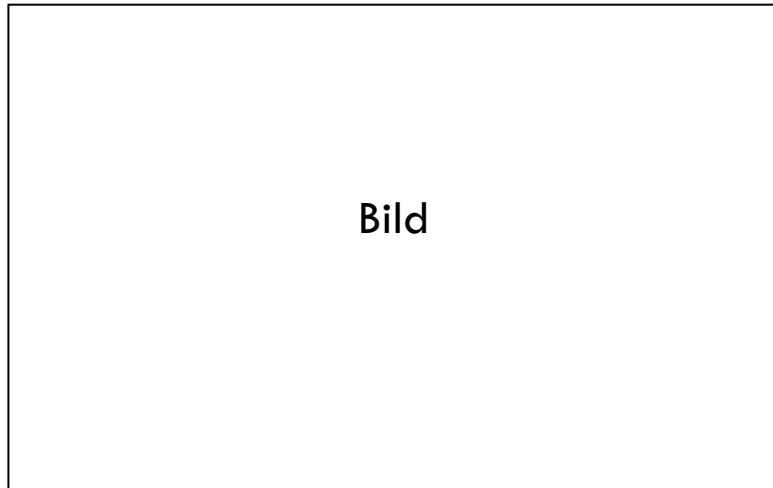
Abb. 1: Master Storyboard (eigene Darstellung)

Viel Spaß! ☺

¹ Vgl. Teach Sem (o.J.): o.S.

3. Projektumsetzung - Durchführung

14



Einarbeitung

Filmcrew

- Einarbeitung in die Kameratechnik und in das Videoschnittprogramm


3. Projektumsetzung - Durchführung

Drehbuchautoren

- Auswerten des Informationsmaterials
- Auswählen bzw. Einbeziehen alternativer Informationsquellen

Filmprojekt Klasse 9c Team Drehbuchautoren Datum:

Team Drehbuchautoren 3 - DAX




Ihr gehört zu dem Team Drehbuchautoren 3 - DAX und beschäftigt euch mit den wichtigsten Aktienindices in Deutschland.
 Bearbeitet dazu die Arbeitsaufträge 1-4!

Arbeitsauftrag 1 (ca. 25 Min.):

Lies den Informationstext Q3 „Die wichtigsten Indices in Deutschland“ und unterstreiche die wichtigsten Informationen!

Kläre anschließend unbekannte Begriffe und Fragen bezüglich des Textes innerhalb deiner Gruppe!

Zu deiner Recherche kannst du weitere Informationsquellen (z.B. Onlineartikel, Fachbuch, etc.) hinzuziehen.



Q3: Die wichtigsten Indices in Deutschland

Der Deutsche Aktienindex (DAX)



Abb. 1: Unternehmen im DAX 30¹

„Dachs – DAX? Während im Wertpapiergeschehen „Hausse“ und „Baisse“ durch Bullen und Bären symbolisiert werden, hat man sich unter Bezeichnung „DAX“ keineswegs ein Tier vorzustellen. Vielmehr versteht man darunter eine Zusammenfassung von 30 Kursen von großen und bekannten deutschen Unternehmen. Daneben gibt es noch den DAX 100, in dem weitere 100 Aktiengesellschaften notiert werden. Der Deutsche Aktienindex wurde 1988 von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen und der Börsenzeitung ins Leben gerufen. Mit dieser statistischen Messziffer (= Index) lassen sich eher Aussagen über längerfristige Kursentwicklungen treffen als mit dem Kurs von einzelnen Unternehmen. Der DAX wird während der amtlichen Börsensitzung jede Minute neu berechnet. Einmal im Jahr wird seine Zusammensetzung

¹Vgl. Bauer (2014) S.5.

Filmprojekt Klasse 9c Team Drehbuchautoren Datum:

Überprüft. Der DAX spiegelt aufgrund seiner ausgewählten Unternehmen – z.B. Siemens, Allianz, Volkswagen, BMW, Daimler – den Kursverlauf der führenden deutschen Aktiengesellschaften wider. Diese Unternehmen werden in der Fachsprache auch „Blue Chips“ genannt. (...)

Weitere deutsche Börsenindices

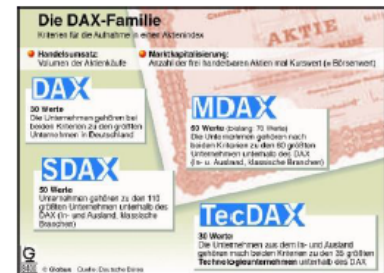


Abb. 2: Die DAX-Familie²

CDAX (Composite DAX)

In diesen Index gehen alle deutschen Aktien ein, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Aussagekräftiger sind die Unterteilungen des CDAX in seine Einzelindices. Sie umfassen eine Reihe von unterschiedlichen Branchenindices und zeigen an, wie gut einzelne Wirtschaftszweige dastehen, z.B. stellt der CDAX Chemie die Wertentwicklung in der Chemiebranche dar. Interessant ist dabei, wie einzelne Aktien (z.B. Bayer AG, Leverkusen) im Vergleich zur gesamten Chemiebranche abgeschnitten haben und umgekehrt.

SDAX (Small Caps)

Er umfasst kleinere Unternehmen mit soliden Wachstumschancen.

MDAX (Midcap Index)

Er besteht aus deutschen Standardwerten verschiedener Branchen.

TecDax (Technologie Index)

Er enthält Werte aus der Branche des früheren „Neuen Markts“, z.B. Aktien von Firmen, die Hard- und Software herstellen und vertreiben.

Daneben gibt es weitere Branchenindices wie z.B. den ÖkoDAX für Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien.³

²Vgl. Jähres (s.2) S.5, ³Fraser et. al (2013) S. 16

3. Projektumsetzung - Durchführung

16



Bild

- Entwerfen der Drehbücher
- Einstudieren der Filmszenen

3. Projektumsetzung - Durchführung

17

Dreh



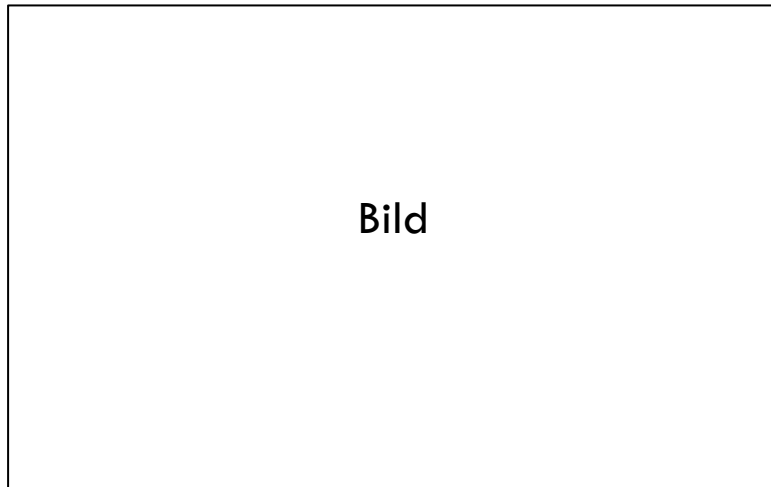
Bild



Bild

3. Projektumsetzung - Durchführung

18



Schnitt

Filmcrew

- Auswählen geeigneter Filmszenen
- Schneiden der Filmszenen
- Gestalten bzw. Erstellen des Sachfilms mithilfe des Videoschnittprogramms

3. Projektumsetzung - Durchführung

19

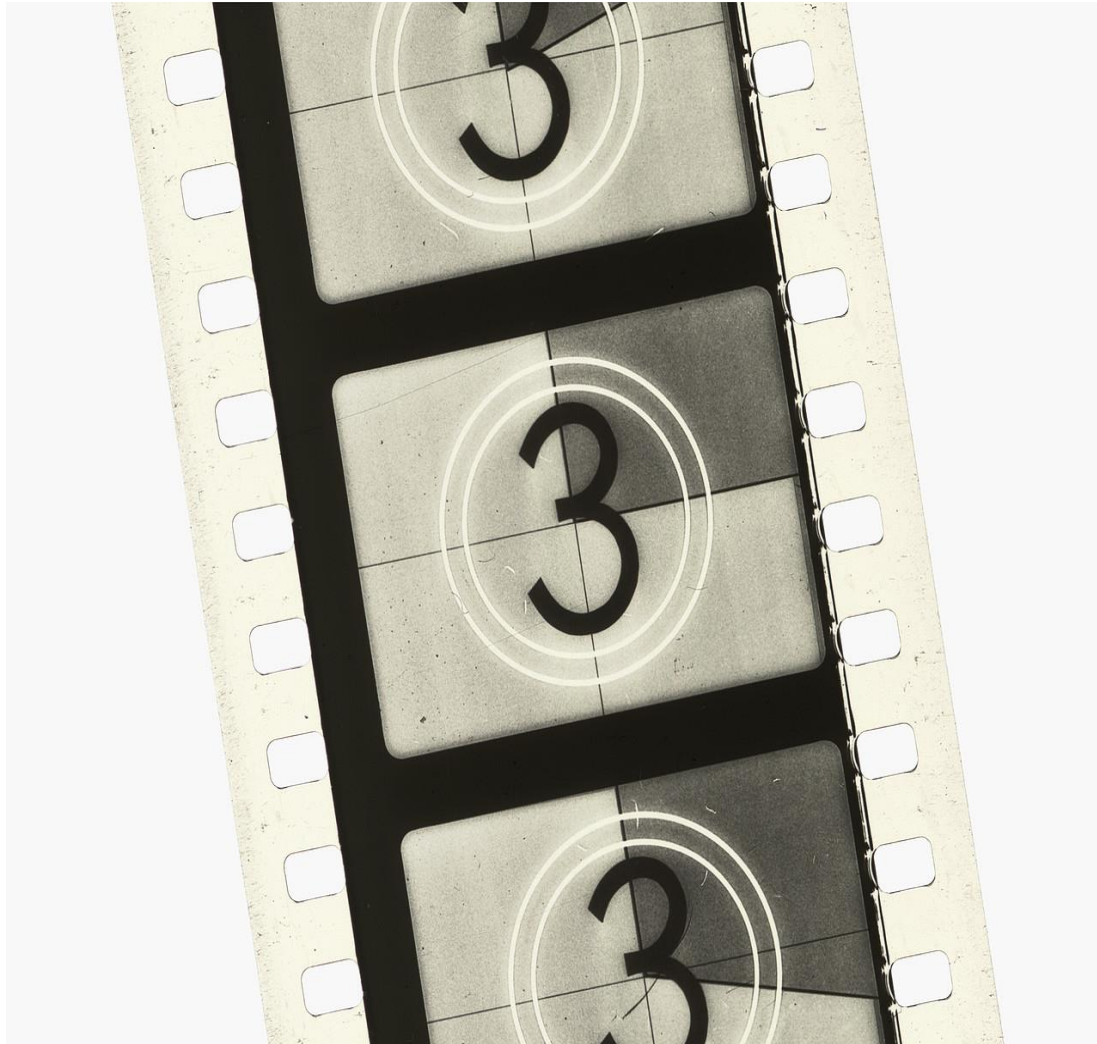
Drehbuchautoren

- Entwerfen der
Filmplakate



3. Projektumsetzung - Nachbereitung

20



3. Projektumsetzung - Nachbereitung

21

Reflexion

- Fragebogen
- Unterrichtsgespräch

Fragebogen zum Filmprojekt „Börsenkunde - Nimm dir 'ne Sekunde“

1. Du bist?

Weiblich

Männlich

2. Hast du schon einmal einen Film (z.B. privat, im Unterricht) produziert?

Nein (weiter mit Frage 4)

Ja (weiter mit Frage 3)

3. Zu welchem Anlass bzw. in welchem Fach hast du diesen Film produziert?

4. Welche Erwartungen hattest du an das Filmprojekt?

5. Wurden deine Erwartungen an das Filmprojekt erfüllt?

Ja, weil _____

Nein, weil _____

Fragen 6-7 nur für die Teams Drehbuchautoren!

6. Wie schwierig fandest du das Entwerfen von Filmszenen?
Bewerte auf einer Skala von 1-6!

1
sehr leicht

2

3
machbar

4

5

6
sehr schwer

4. Fazit

22

Medienpädagogische Konzeption nach Tulodziecki

Auswählen und
Nutzen von
Medienange-
boten

Eigenes
Gestalten und
Verbreiten von
Medienbei-
trägen

Verstehen und
Bewerten von
Medienge-
staltungen

Erkennen und
Aufarbeiten
von Medienein-
flüssen

Durchschauen
und Beurteilen
von
Bedingungen
der
Medienpro-
duktion und
-verbreitung

- Auswertung der Informationsmaterialien
- Nutzung derameratechnik und des Videoschnittprogramms

Produktion
eines eigenen
Sachfilms

Auswahl
verschiedener
Darstellungs-
formen bzw.
Gestaltungs-
techniken

5. Quellen

- ISB - STAATSIINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN I (2000): Die Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Online verfügbar unter <http://www.isb.bayern.de/download/8999/e2.pdf>, zuletzt geprüft am 10.06.2014.
- ISB - STAATSIINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN III (2007): Der Bildungs- und Erziehungsauftrag. Online verfügbar unter <https://www.isb.bayern.de/download/9151/rs-ebene1-neu-2.pdf>, zuletzt geprüft am 11.08.2014.
- ISB - STAATSIINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN II (2000): 9 Wirtschaft und Recht II. Online verfügbar unter <http://www.isb.bayern.de/download/12306/wir9ii.pdf>, zuletzt geprüft am 10.06.2014.
- SÜSS, Daniel (2008): Studienbuch Medienpädagogik. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft).
- TULODZIECKI, Gerhard I (1997): Medienkompetenz als Ziel schulischer Medienpädagogik. Online verfügbar unter <http://www.jott-we-de.de/infosozial/data/Tulodzie.htm>, zuletzt geprüft am 04.08.2014.
- TULODZIECKI, Gerhard II (1997): Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs- und entwicklungsorientierten Medienpädagogik. 3., überarb. und erw. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!